

UNDO

MACHT ES UNGESCHEHEN!

BLUT IM RINNSTEIN – DETAILLÖSUNGEN

Ihr möchtet noch mehr Zusammenhänge und Hintergründe der Geschichte des UNDO-Falls „Blut im Rinnstein“ erfahren? Hier findet ihr zu jeder einzelnen Geschichtekarte mehr Details über alle Entscheidungsmöglichkeiten.

ZUR ERINNERUNG: WAS TATSÄCHLICH GESCHAH

Der Verstorbene hieß Jacques und wurde in Poitiers in Frankreich geboren. Durch den plötzlichen Tod seines Vaters Henri musste er früh Verantwortung für seine Schwester Marie übernehmen. Dies verstärkte sich noch, als ihre gemeinsame Mutter starb und der Erste Weltkrieg ausbrach.

Dass seine Mutter ihm gesagt hatte, er solle nicht unbedeutend sterben, ließ Jacques keine Ruhe und er versuchte, ein berühmter Musiker zu werden.

Ihre Flucht vor dem Krieg brachte Bruder und Schwester nach New York. Da seine Schwester schon immer ein kränkliches Kind war, verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand in der Großstadt New York und sie entschieden sich für einen Neuanfang am Rand von Chicago. Dort gebar Marie einen Sohn namens Henry. Als der Vater des Kindes sie verließ, wusste Jacques, dass er wieder die Verantwortung für Schwester und Neffe übernehmen musste. Aber das Schicksal meinte es nicht gut und der Kleine bekam Keuchhusten, eine Krankheit, gegen die es 1929 noch keine Impfung gab.

Da Geld für eine Behandlung fehlte, lieh sich Jacques Geld vom organisierten Verbrechen. Er musste dafür jedoch einen Auftrag für Al Capone erledigen. Dieser Auftrag ging schief. Der Gangsterboss verlangte deshalb umgehend das Geld mit horrenden Zinsen zurück. Um dieses aufzutreiben, spekulierte Jacques über einen Bekannten ohne Vorwissen mit Aktien, einen Tag vor dem „Schwarzen Donnerstag“, dem großen Börsencrash.

Da Al Capone eine weitere Verzögerung der Rückzahlung nicht duldet, schickte er seine Männer, die Jacques auf der Flucht durch den Hintereingang einer Bar von vorne und hinten erschossen.

DETAILS ZU ALLEN ENTSCHEIDUNGSMÖGLICHKEITEN

1: Poitiers, Frankreich, 11. Februar 1909, später Abend

- A:** Das unmittelbare Trösten seiner Schwester hätte das Verantwortungsgefühl von Jacques ihr gegenüber noch mehr verstärkt. So wäre es noch wahrscheinlicher geworden, dass er sich später in Chicago mit Kriminellen einlässt. (-1)
- B:** Tatsächlich geschehen. Jacques akzeptierte sein Schicksal, ab sofort für seine Schwester Marie verantwortlich zu sein. (0)
- C:** Jacques hätte sich von der Forderung seiner Mutter distanzieren können, wenn er wütend den Raum verlassen hätte. So hätte er den Druck der Verantwortung während seines Lebens weniger gespürt. (+1)

2: Poitiers, Frankreich, 15. Juni 1912, am Nachmittag

- A:** Hätte Jacques sich zur Wehr gesetzt, wäre er selbstständiger geworden und hätte eher seinen Traum verfolgen können, Musiker zu werden. (+1)
- B:** Jacques wäre noch früher auf die schiefe Bahn geraten, wenn er den anderen Jungs zuliebe für ein Verbrechen Schmiere gestanden hätte. (-1)
- C:** Tatsächlich geschehen. Jacques setzte sich nicht zur Wehr, geriet zu diesem Zeitpunkt aber auch noch nicht auf die schiefe Bahn. (0)

3: La Rochelle, Frankreich, 12. Mai 1915, am Morgen

- A:** Wäre Jacques zunächst allein gefahren, um seine Schwester später nachzuholen, dann hätten die beiden mehr Zeit gehabt, sich besser auf das Leben in Amerika vorzubereiten. Und die kleine Marie wäre etwas reifer gewesen für den schwierigen Neustart ohne Eltern. (+1)
- B:** Tatsächlich geschehen. Ein Matrose versteckte die beiden an Bord. So gelangten sie nach New York. (0)
- C:** Wären die beiden von einem Hafearbeiter entdeckt worden, hätten sie die Reise verschieben müssen, siehe A. (+1)

4: New York, USA, 23. September 1917, am Nachmittag

- A:** Tatsächlich geschehen. Die beiden verschoben die Entscheidung zunächst, aber einige Zeit später gingen sie dann doch nach Chicago. (0)
- B:** Jacques wäre wohl nie mit Al Capone und dessen Schergen in Kontakt geraten, wenn Marie ihn überzeugt hätte, seinen Traum als Musiker in New York zu verwirklichen. (+1)
- C:** Ein sofortiger Umzug nach Chicago hätte Jacques vermutlich auch sofort mit Al Capone in Kontakt gebracht. (-1)

5: Am Rand von Chicago, USA, 12. Oktober 1929, 10:03 Uhr

- A:** Hätte Marie ihr Schicksal selbst in die Hand genommen, wäre Jacques aus der Verantwortung entlassen gewesen. Er hätte sich nicht beim organisierten Verbrechen Geld leihen müssen. (+2)
- B:** Mit dem Verkauf von selbstgebranntem Schnaps wäre Jacques der Mafia schnell in die Quere gekommen, da diese während der Prohibition den illegalen Handel mit Alkohol kontrollierte. (-1)
- C:** Tatsächlich geschehen. Jacques nahm den Teddy, der sein Glücksbringer sein sollte – doch offenbar brachte der Teddy alles andere als Glück ... (0)

6: Chicago, USA, 21. Oktober 1929, 05:17 Uhr

- A:** Den Gangsterboss Al Capone auszulachen, wäre äußerst ungesund gewesen und hätte sofortige Folgen gehabt ... (-2)
- B:** Mit einer Zustimmung ohne Bitte um Aufschub hätte Jacques keine Chance gehabt, das Geld innerhalb eines Tages zu besorgen. Sein Schicksal wäre noch schneller besiegelt gewesen. (-1)
- C:** Tatsächlich geschehen. Jacques bat um Verlängerung, die ihm auch gewährt wurde. So gewann er etwas Zeit, um das Geld zu besorgen. (0)

7: Chicago, USA, 23. Oktober 1929, 11:52 Uhr

- A:** Hätte Jacques zusätzlich zu dem von Al Capone geliehenen Geld auch noch sein gesamtes eigenes Geld gesetzt, dann hätte er alles verloren. Seine Lage wäre noch aussichtsloser gewesen, Al Capone dessen Geld zurückzahlen zu können. (-1)
- B:** Tatsächlich geschehen. Jacques gab dem Bekannten das Geld von Al Capone. Der Bekannte spekulierte mit dem Geld an der Börse. Einen Tag später ging das Geld beim großen Börsencrash verloren. (0)
- C:** Bei einer Ablehnung des Geschäfts wäre Jacques in der Lage gewesen, Al Capone zumindest die geliehenen 200\$ zurückzugeben. Vielleicht hätte ihm das zu einem weiteren Aufschub verholfen. (+1)

8: Chicago, USA, 24. Oktober 1929, 20:38 Uhr

- A:** Tatsächlich geschehen. Bill machte sich auf, um endlich das Geld von Jacques zu erhalten – oder ein Exempel zu statuieren. (0)
- B:** Al Capone hätte einen neuen Mann auf Jacques ansetzen müssen, wenn Bill ausgestiegen wäre. Das hätte Jacques mehr Zeit verschafft. (+1)
- C:** Bill wusste durch eigene Nachforschungen, dass Jacques ein aufstrebender Musiker war und bald einige Auftritte haben würde. Hätte sich Bill für eine Vertagung der Strafe eingesetzt, dann hätte Al Capone vielleicht eingewilligt. Denn es ging Al Capone in erster Linie ums Geld und nicht darum, wahllos zu töten. (+2)

9: Am Rand von Chicago, USA, 25. Oktober 1929, 17:18 Uhr

- A:** Wäre Jacques selbst zu Al Capone gefahren, hätten dessen Schergen ihn direkt in die Finger bekommen. Es ist fraglich, ob Jacques den Tag noch überlebt hätte. (-1)
- B:** Tatsächlich geschehen. Marie war fassungslos und wusste nicht, wie sie mit dieser Situation umgehen sollte. (0)
- C:** Al Capone wusste, dass am Tag zuvor viele Menschen all ihr Geld beim Börsencrash verloren hatten. Wäre Marie zu ihm gefahren und hätte mit ihm gesprochen, dann wäre er vielleicht eher mit einem weiteren Zahlungsaufschub einverstanden gewesen. (+1)

10: Chicago, USA, 26. Oktober 1929, 19:30 Uhr

- A:** Die Handlanger Al Capones hatten das Ziel, den Trompeter umzubringen. Ein Tausch der Instrumente mit seinem Kollegen hätte dazu geführt, dass dieser anstelle von Jacques umgebracht worden wäre. Al Capone wäre dann davon ausgegangen, dass es den Richtigen erwischt hätte, und Jacques hätte untertauchen können. (+2)
- B:** Tatsächlich geschehen. Da Jacques später am Abend wie üblich Trompete spielte, und da Al Capones Handlanger wussten, dass Jacques Trompeter war, nahm das Unheil seinen Lauf. (0)
- C:** Eine Krankmeldung hätte den Mord aufgeschoben und Jacques etwas Zeit verschafft – entweder für eine Flucht oder um doch noch das Geld aufzutreiben. (+1)

11: Chicago, USA, 26. Oktober 1929, 21:25 Uhr

- A:** Tatsächlich geschehen. Da beide Eingänge von den Ganoven besetzt wurden, hatte Jacques keine Chance, zu entkommen. (0)
- B:** Wäre Bill vorne reingegangen und sein Komplize hätte draußen gewartet, dann hätte Jacques dies leicht bemerkt und gute Chancen gehabt, durch den unbewachten Hintereingang zu fliehen. (+2)
- C:** Wären beide hinten reingegangen, dann hätte Jacques vielleicht vorne fliehen können. Allerdings hätte auch eine Gefahr bestanden, dass Jacques das Eindringen der beiden Ganoven nicht rechtzeitig bemerkt. (+1)

IMPRESSUM

Autoren: Lukas Zach & Michael Palm · **Illustrationen:** Lea Fröhlich
Grafikdesign: Jens Wiese & Jessy Töpfer · **Redaktion:** Klaus Ottmaier

© 2020 Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg, Deutschland.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung der Anleitung, des Spielmaterials oder der Illustrationen ist nur mit vorheriger Genehmigung erlaubt.

Wir machen Spaß!
www.pegasus.de



/pegasusspiele



Pegasus Spiele